

Mobilitätswende Düsseldorf - was ist da los?

Mit Befremden nimmt das Bündnis Mobilitätswende die aktuelle Vorgehensweise bei der Entscheidungsfindung zu elementaren Bausteinen der Verkehrsplanung in unserer Stadt zur Kenntnis.

Vor kurzem noch vernahm unser Zusammenschluss wesentlicher Düsseldorfer Klimaschutzgruppen (u.a. Greenpeace, BUND, ADFC...) mit ungläubiger Freude, dass nach vielen Jahren auch das unsägliche Kapitel Graf-Adolf-Straße auf der (aktiven) Tagesordnung der Verkehrsausschusses gelandet ist. Ganz im Sinne der Interessengemeinschaft aus lokalen Ladenbesitzern und Vermietern wurde die Verwaltung beauftragt, einen Verkehrsversuch zu planen. Dieser berücksichtigt sowohl die zu verbessernde Attraktivität der von Leerständen geplagten Verkehrsachse als auch die überfällige, nachhaltige Radverkehrsanbindung vom Hauptbahnhof bis zum Rhein und der Altstadt.

Vermutlich motiviert durch die positiven Erfahrungen auf der Luegallee gelang es innerhalb von nur 3 Monaten einen entsprechenden Entwurf der zuständigen Bezirksvertretung zur Entscheidung vorzulegen.

Und dann passierte kaum zu Begreifende: Kurz bevor die Bezirksvertretung zur Abstimmung schreiten konnte, verschwand die Vorlage von der entsprechenden Tagesordnung. Die Stadtspitze bekam offenbar kalte Füße, suchte und fand formale Gründe gegen die Vorlage und schob das Thema gleich mal um mindestens ein Jahr.

Wohlgermerkt: ein fertig ausgearbeitetes Konzept der Verwaltung, die eher für besonders gründliche, zeitintensive Planung bekannt ist, wird von der Politik mit der Begründung einkassiert, die potentiellen Beeinträchtigungen des motorisierten Individualverkehrs, sprich der Autofahrer, seien nicht ausreichend geprüft. Das nennt man dann wohl eindeutige Prioritätensetzung der verantwortlichen Politik!

Wer nun glaubt, dies sei im spezifischen Einzelfall begründet, muss nur auf ähnliche Fälle wie z.B. Bilker Kirche, Reisholzer Hafen etc. blicken. Nach großem Interesse an einer konsequenten Mobilitätswende mit Verbesserung lokaler Lebensqualität sieht uns das nicht aus!

Zu allem Überfluss haben nun parallel einzelne (willkürlich?) ausgewählte Einzelgruppen unseres Bündnisses die Anfrage erhalten, Teil der Veranstaltung 'Tag der nachhaltigen Mobilität' der Landeshauptstadt sein möchte, Schauplätze vorgegeben. Im Anschreiben heißt es:

den Besuchern soll an diesem Tag verdeutlicht werden, dass nachhaltige Mobilität nichts mit Verzicht zu tun hat, sondern unkompliziert ist, im Alltag gelebt werden kann und Freude macht.

Ohne weiteren Kommentar!